

HIV / Erbrochenes

Beitrag von „sina“ vom 20. März 2005 11:07

Hallo!

Ich würde gerne mal eure Meinung zu einem "unschönen" Thema hören.

Vor einigen Tagen hat sich ein Kind in meiner Klasse übergeben - soll vorkommen und ist an sich nicht dramatisch! Ich habe das Ganze dann brav mit Küchentüchern weggewischt und bin später noch mal mit einem nassen Lappen über die entsprechende Stelle gegangen.

Nun habe ich erfahren, dass dieses Kind drogenabhängige Eltern hat, bei denen es aber nicht lebt: Die Oma hat das Sorgerecht.

Eine Freundin machte mich nun darauf aufmerksam, dass dieses Kind "natürlich" ein erhöhtes Risiko hat, mit HIV infiziert zu sein - was mir deshalb solche Sorgen macht, da ich bei der oben beschriebenen Putzaktion keine Handschuhe trug.

Reagiere ich jetzt übertrieben???

Eine HIV-Infektion des Kindes ist mir nicht bekannt, allerdings unterrichtete ich ja auch erst seit kurzem an der Schule. Auf dem Elternsprechtag informierte mich die Oma zwar über die Drogensucht der Eltern, aber von einer HIV-Infektion sagte sie nichts.

Wie soll ich jetzt weiter vorgehen? Ich kann doch schlecht einfach die Oma anrufen und mal eben nachfragen.

Hilfe!

Sina

Beitrag von „hodihi“ vom 20. März 2005 11:24

Hi Sina,

es gibt wohl nur vier Körperflüssigkeiten, mit denen mensch sich mit HIV anstecken kann: Blut, Samen- und Scheidenflüssigkeit und die Muttermilch. Alle diese Flüssigkeiten müssen in offene Wunden oder auf die Schleimhäute gelangen.

Von daher schätze ich das Risiko beim Putzen von Erbrochenem absolut gegen Null ein.

Gruß,
Holger

Beitrag von „sina“ vom 20. März 2005 11:34

Hallo!

Das dachte ich bisher auch, aber: es gibt Ansteckungen durch Kontakt mit Erbrochenem. Es sind Einzelfälle, aber in Erbrochenem kann auch Blut sein (das nicht unbedingt sichtbar sein muss).

Das Risiko ist sicher gering, da stimme ich dir zu, aber irgendwie bleibt dieser Gedanke in meinem Hinterkopf.

Liebe Grüße,

Sina

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 20. März 2005 11:39

Besser als lange Grübeln:
Oma anrufen, Situation schildern und nachfragen.

Edit: Evtl. vorher in der Schulleitung nachfragen, ob AIDS nach Bundesseuchengesetz meldepflichtig wäre und ob der Schule Informationen vorliegen.

Gruß,
Remus

Beitrag von „Femina“ vom 20. März 2005 13:29

Hallo sina,

sehr wahrscheinlich ist nichts passiert.

Es kann doch sein, dass die drogenabhängigen Eltern in Sachen HIV verantwortlich umgehen, vielleicht haben sie gar kein HIV. HIV wird z.B. durch HIV-infiziertes Blut in unreinen Spritzen übertragen.

Für eine absolute Gewissheit würde ich einen HIV-Test machen lassen.

Femina

Beitrag von „FrauBounty“ vom 20. März 2005 13:30

Das Problem in solchen Fällen ist häufiger Hepatitis B als HIV. Je nach Schultyp wird die Impfung auch empfohlen, z.B. Schule für Geistigbehinderte. Uns wurde das schulintern auch nahe gelegt (SfE)

Ich würde auch bei der Schulleitung nachfragen, ob etwas bekannt ist. Meldepflichtig ist es meines Wissens nach nicht. Im Zweifelsfall ruf die Oma an und frag sie.

Ich denke aber nicht, dass du dir wegen HIV große Sorgen machen musst. Selbst wenn es theoretisch möglich wäre - auch du hättest eine offene Wunde haben müssen.

Für die Zukunft - Handschuhe verwenden, auch beim Versorgen von Wunden. Die Dinger sind nicht teuer. Ebenso sollte Sterilium (Desinfektionsmittel für die Hände) vorhanden sein, erhältlich in der Apotheke und ebenfalls nicht teuer.

Na ja, und ich würde je nach Schulform bzw Einzugsgebiet eben noch die Hep B Impfung empfehlen.

Beitrag von „sina“ vom 20. März 2005 14:07

Hallo!

Soweit ich weiß, ist HIV nicht meldepflichtig. Wenn etwas bekannt wäre an der Schule, hätte mir die vorherige Klassenlehrerin etwas gesagt - sie hat mich auch sofort darauf hingewiesen, dass die Eltern des Jungen drogenabhängig sind.

An dem Tag als die Oma ihren Enkel wegen Übelkeit dann von der Schule abgeholt hat, hat sie mir auch nichts gesagt (allerdings wusste sie auch nicht, dass der Boden gewischt werden

musste). Ich bin zwar noch nicht ganz beruhigt, aber auch nicht völlig panisch. Nach den Ferien werde ich noch einmal genau bei der Schulleitung nachfragen.

Die Oma anzusprechen (und besonders jetzt in den Ferien telefonisch) käme mir irgendwie komisch vor -gerade weil es so unwahrscheinlich klingt und vielleicht tatsächlich überreagiert wäre.

Was die Sache mit der offenen Wunde angeht: meine Hände sind extrem trocken und oft zwischen den Finger etwas offen - tut nicht weh, wäre aber in diesem Fall natürlich eine Gefahrenquelle.

Von einer Krankenschwester weiß ich mittlerweile auch, dass eigentlich eine Ansteckung unwahrscheinlich ist. Sie sagte, ich solle mir keine Sorgen machen, sogar einen Test hielt sie für unnötig.

Werde ihn wohl trotzdem machen lassen und bei nächster Gelegenheit meinen Hausarzt mal genauer fragen - auch wegen der Hepatitis B -Sache.

Über weitere Antworten freue ich mich trotzdem noch

Sina

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 20. März 2005 14:36

Ich habe auch keine Fachkenntnisse, aber ich halte eine HIV-Infektion auch für unwahrscheinlich. So lange überleben die Viren ja nicht an der Luft, abgesehen davon, dass sie nicht in Erbrochenem sind, sondern nur in den geschilderten Flüssigkeiten. Was ja auch noch hinzukommt, ist, dass die Magensäure im Erbrochenen ja recht aggressiv ist.

Ich glaube, ich würde aber in Zukunft bei jedem (!) Kind Handschuhe tragen, wenn ich Erbrochenes weggwische.

Ich würde in der Tat mich wegen Hepatitis untersuchen und impfen lassen - dies aber auch generell, wer mit vielen in Kontakt kommt, ist auch immer einem höheren Risiko ausgesetzt.

Beitrag von „Shopgirl“ vom 20. März 2005 17:00

Hallo

Zitat

Ich würde in der Tat mich wegen Hepatitis untersuchen und impfen lassen - dies aber auch generell, wer mit vielen in Kontakt kommt, ist auch immer einem höheren Risiko ausgesetzt.

Ich halte einen HIV Test für unnötig - würde mich jedoch schnellstens gegen Hep impfen lassen - die Ansteckungswahrscheinlichkeit ist um ein vielfaches höher als HIV.....außerdem würde ich dir raten, jederzeit Einmalhandschuhe in Griffweite zu haben (mein Tipp: ein Paar Handschuhe passen genau in eine gelbe Ü Ei Verpackung 😄)

mg shopgirl

Beitrag von „hodihi“ vom 20. März 2005 18:08

Zitat

Shopgirl schrieb am 20.03.2005 17:00:

mein Tipp: ein Paar Handschuhe passen genau in eine gelbe Ü Ei Verpackung 😄

Hallo Shopgirl,

der war nun wirklich gut. Nachdem ich bei uns die Erste-Hilfe-Kurse geben darf, kommt dauern jemand mit kleineren Verletzungen zu mir gerannt. Und bisher nahmen die Dinger immer unverschämt viel Platz im Pult oder der Tasche weg.

Gruß,
Holger

Beitrag von „Shopgirl“ vom 21. März 2005 09:55

Hallo Holger,

den Ü Eier Tip geb ich immer bei den Erste Hilfe Kursen, und bis jetzt ist er immer gut angekommen. 😊

gruß shopgirl

Beitrag von „gemo“ vom 22. März 2005 04:57

Hallo sina,

bestimmt bleibt ein Restrisiko. Deshalb solltest Du neben medizinischen Aspekten auch folgendes tun:

Den Vorfall der vorgesetzten Behörde schriftlich melden und für eine Dokumentation sorgen! Sollte das große Unglück doch zuschlagen, ist es für Dich wichtig, dass es ein "Dienstunfall" war. Das hat etliche Konsequenzen für Deine eventuelle Versorgung.

Ich hoffe natürlich, dass Dir nichts passiert ist, aber ganz ausschließen kann es wohl keiner.

Ein HIV-Test schlägt meines Wissens frühestens ein halbes Jahr nach einer Ansteckung Alarm.

Alles gute, gemo = Georg Mohr

Beitrag von „strelizie“ vom 22. März 2005 15:01

Eigentlich sollte ein HIV-Test sofort gemacht werden, um nachzuweisen, dass man zu diesem Zeitpunkt noch nicht HIV-infiziert ist. (Die Antikörper lassen sich erst einige Zeit später nachweisen). Ein weiterer Test sollte nach einigen Wochen (den genauen Zeitpunkt sollte ein Arzt dir mitteilen können) gemacht werden, um zu sehen, ob du dich infiziert hast.

Melden würde ich den Vorgang auch jemandem (gibts für Lehrer auch eine Berufsgenossenschaft?).

Aber ich denke auch, dass das HIV-Risiko in solch einem Fall eher gering ist weil die Viren außerhalb von Körperflüssigkeiten nicht sehr stabil sind. Hepatitis könnte eher sein - also für die Zukunft: impfen lassen.

Beitrag von „stesch“ vom 22. März 2005 16:24

Hey Sina,

deine Sorge kann ich gut verstehen, aber es wird sehr unwahrscheinlich sein, dass du dich infizieren konntest.

Falls deine Hände keine Wunden hatten und du auch kein Blutkontakt etc. hattest, wird das kein Problem sein.

Ich würde auch nicht unbedingt einen Test machen, aber du kannst natürlich auf Nummer sicher gehen.

Hast du denn eine Hepatitis B Impfung, um diesen Fall auszuschließen?

Nimm´s nicht so schwer!

Steffi 😊

Beitrag von „sina“ vom 22. März 2005 18:37

Hallo!

Ich habe mittlerweile mit zwei Ärzten gesprochen. Beide wiesen drauf hin, dass es noch gar keinen Beweis dafür gibt, dass das Kind überhaupt eine Krankheit hat.

Ebenso hielten beide eine Infizierung mit HIV oder Hepatitis für sehr unwahrscheinlich. Einer der beiden riet mir aber auch zu der Hepatitis-Impfung.

Ich werde mich wohl in einigen Wochen auf beides testen lassen und dann sofort eine Hep-Impfung machen lassen.

Ich versuche mir keine Sorgen zu machen, da alle, mit denen ich drüber gesprochen habe, auch meinten, dass die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung äußerst gering / gleich Null sei.

Besonders schnell hätte ich natürlich Sicherheit, wenn ich die Oma des Kindes ansprechen würde, aber ich weiß absolut nicht wie. Ich kann ja schlecht sagen "Entschuldigung, kleine Frage: Hat ihr Enkelkind sich evtl. bei seinen Eltern mit etwas angesteckt? Oder sind auch die Eltern völlig gesund?"

Verzwickte Situation. Was würdet ihr machen?

Liebe Grüße

Sina

Beitrag von „Lea“ vom 22. März 2005 18:48

Zitat

sina schrieb am 22.03.2005 18:37:

Besonders schnell hätte ich natürlich Sicherheit, wenn ich die Oma des Kindes ansprechen würde, aber ich weiß absolut nicht wie. Ich kann ja schlecht sagen "Entschuldigung, kleine Frage: Hat ihr Enkelkind sich evtl. bei seinen Eltern mit etwas angesteckt? Oder sind auch die Eltern völlig gesund?"

Verzwickte Situation. Was würdet ihr machen?

Hallo Sina,

ich würde die Oma schon anrufen und fragen. Denn mir würde das Thema auch trotz aller Unwahrscheinlichkeit keine Ruhe lassen.

Ich würde ihr sagen, dass es wichtig für die Lehrer der Schule zu wissen ist, ob evtl. eine Krankheit des Kindes vorliegt, um dann in gewissen Situationen für alle Beteiligten angemessen handeln zu können. Die konkrete Situation würde ich auch ansprechen.

Andererseits kann ich mir nicht vorstellen, dass das Kind wirklich infiziert ist und die Schule nicht Bescheid weiß. Denn das wäre doch in erster Linie ein Risiko für die anderen Kinder. Wie oft passiert es, dass sich ein Kind auf dem Schulhof verletzt und blutet und wie schnell können andere Kinder damit in Kontakt kommen...

Wie gesagt, ich halte es auch für sehr unwahrscheinlich, würde aber auf jeden Fall die Oma kontaktieren.

Alles Gute und

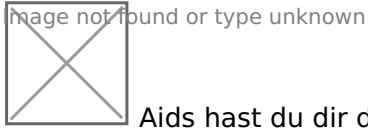
LG Lea

Beitrag von „Melosine“ vom 22. März 2005 19:03

Wie die anderen und zwei Ärzte dir schon sagten: die Gefahr, sich über Erbrochenes mit HIV zu infizieren tendiert gegen Null!

Nun mach dich mal nicht so verrückt! Die Hep-Impfung ist sicher ne gute Sache, aber Panik wegen HIV musst du wirklich nicht haben!

Was die Sache mit dem Arbeitsunfall angeht, ist es bei Infektionen eh schwierig. Weis mal nach, dass du dir das in der Schule geholt hast.



Also: keep cool! Aids hast du dir da ganz sicher nicht geholt!

Ansonsten finde ich die Ü-Ei-Idee auch gut. Erbrochenes ohne Handschuhe weg zu machen finde ich so oder so eklig.

LG, Melosine

Beitrag von „Femina“ vom 22. März 2005 19:15

Hallo Sina,

soweit ich weiß, ist ein HIV-Virus nicht unmittelbar nach der Ansteckung nachweisbar. Ich bilde mir ein, erst drei Monate danach, aber sicher bin ich mir nicht.

Ich denke aber auch, dass du dich nicht verrückt machen solltest (leicht gesagt, ich weiß). Ruf doch die Oma an. Das, was Lea sagt, klingt auch einleuchtend.

Beitrag von „gemo“ vom 23. März 2005 17:27

Hallo Sina,

ich hoffe ja auch, dass nichts Schlimmes passiert ist.

Aber kein bisher gebrachtes Argument würde mich davon abhalten, den Vorgang und Dein Bedenken auf eventuelle Ansteckung jedweder Krankheit auf dem Dienstweg (Schulleitung; mit Empfangsbescheinigung auf Kopie Deines Schreibens) an Deinen Dienstherrn zu melden und um "Veranlassung alles Notwendigen" zu bitten. Dort weiß man besser als alle von uns, was angebracht und für die Behörde notwendig ist. Und falls dort was versäumt wird, ist es später deren Schuld. "Fürsorgepflicht !"

Hab' auch keine Hemmungen, weil Du vielleicht voreilig unvorsichtig ohne Gummihandschuhe gehandelt hast. Nach meiner Meinung war es nicht "grob fahrlässig" und auf jeden Fall im Dienst und sogar eine wahrscheinlich "notwendige Diensthandlung". Wer hätte es sonst tun sollen. ? Für solche Fälle müssten alle Klassenzimmer "von Amts wegen" mit entsprechenden Handschuhen ausgestattet sein. Ähnliches ist weiter denkbar und notwendig.

Gleichzeitig würde ich ein Protokoll über den Vorfall und mein Tun anfertigen und es von so vielen Zeugen wie möglich, auch allen Kindern, unterschreiben lassen ("So selbst beobachtet: ...).

Ich hätte bei so gravierenden Ansteckungsbedenken/-ängsten auch keine Hemmungen, zusätzlich die Großmutter anzusprechen - auch wenn es schwer fällt. Die Sorge um Deine Gesundheit sollte Dir viel wichtiger sein als der evtl. Schreck der Großmutter - die ja weiß, was mit den Eltern ist. Selbst dann würde ich noch unsicher bleiben, ob sie mir alles gesagt und richtig eingeschätzt hat. Würde sie das Gespräch verweigern, würde ich ihr ein Einschreiben mit Rückschein senden oder/und den Vorgang dem Gesundheitsamt schriftlich melden. Mündlich spielen alle die Sache gerne herunter, weil sie sonst Arbeit bekommen.

In der Abwägung der Gewichte der verschiedenen Aspekte würde ich so vorgehen. Es geht schließlich um die eventuelle Ansteckung mit mehreren lebensgefährlichen Krankheiten !

Ich denke, ich schreibe zurecht hier Klartext und "schmiere Dir keine Beruhigungen um den Mund".

Niemand hat das Ansteckungsrisiko fundiert völlig ausgeschlossen - und kann es auch gar nicht.

Viele Grüße mit allen guten Wünschen, gemo = Georg Mohr

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 23. März 2005 17:35

Ich denke, Beruhigungen "um den Mund schmieren" tut hier keiner! Hellseher sind wir alle nicht. Aber ich weiß auch nicht, was ich davon halten soll, wenn du zunehmend davon ausgehst, dass das Kind infektiös ist, weil seine Eltern drogenabhängig sind

Beitrag von „sina“ vom 23. März 2005 18:12

Hallo!

Nein, als "Beruhigungen um den Mund schmieren" habe ich auch keine der Antworten empfunden. Ich wollte nur einfach eure Meinung hören. Und das die bei jedem anders sind, ist ja auch gut - mir ging es ja darum, möglichst viele Meinungen zu hören.

Ich weiß, wie unwahrscheinlich eine Infektion ist, da ich eben nicht mit direkt mit einer der vier "riskanten" Körperflüssigkeiten in Kontakt war. Trotzdem bleibt irgendwie dieser Hintergedanke.

Ich habe viel im Internet gesurft und an keiner Stelle wird von einer Infektion über den von mir beschriebenen Weg geschrieben. Selbst zwei Ärzte (!!!) meinten, ich müsste mir keine Sorgen machen.

Vermutlich werde ich so vorgehen, dass ich die nächsten Wochen abwarte, mich dann auf alle möglichen und unmöglichen Krankheiten testen bzw. dagegen impfen lasse (für die Zukunft) und bei der nächsten Gelegenheit die Oma des Kindes frage.

Den Vorfall irgendwo zu melden erscheint mir merkwürdig, denn selbst beide befragten Ärzte (denen ich den Vorfall ja quasi "inoffiziell" gemeldet habe) meinten, ich bräuchte mir keine weiteren Gedanken zu machen. Eine Behörde würde mich wahrscheinlich für total bescheuert erklären.

Liebe Grüße

Sina

Beitrag von „Melosine“ vom 23. März 2005 18:34

Das glaube ich auch, dass dich die Behörde nicht so richtig ernst nehmen würde.

Ich kann dir nur sagen, dass aus fachlicher Sicht eine Infektion mit HIV nahezu ausgeschlossen ist (hatten wir ja jetzt oft genug).

Sogar andere Infektionen halte ich für ziemlich unwahrscheinlich.

Hab mich während meiner Krankenschwesternzeit sogar zweimal an einer Kanüle gestochen, ohne mir was zu holen - von dem Kontakt mit Erbrochenem und anderen Körperausscheidungen mal ganz zu schweigen.

Ich weiß aus dieser Zeit aber, wie sehr man sich über eine mögliche Ansteckung Sorgen machen kann. Da hilft es manchmal, sich die Fakten vor Augen zu führen, in diesem Fall, dass HIV über Erbrochenes (nach dem heutigen Stand der Wissenschaft, wenn man das ergänzen möchte) nicht übertragen wird.

Die Behörden zu informieren und einen großen Wirbel zu veranstalten, halte ich für übertrieben.

LG, Melosine

Beitrag von „gemo“ vom 23. März 2005 22:36

@ Aktenklammer

Darfst Du bis zum Abitur unterrichten oder nur bis vor dem Kindergarten ? Hast Du gar ein akademisches Studium mit Erfolg absolviert oder tust Du nur so ? Ach so, NRW - in integrierter Gesamtschule gewesen ?

Lies noch mal die folgenden Zitate:

Zitat

Sina schrieb zu Anfang: Eine Freundin machte mich nun darauf aufmerksam, dass dieses Kind "natürlich" ein erhöhtes Risiko hat, mit HIV infiziert zu sein - **was mir solsche Sorgen macht**, da ich bei der oben beschriebenen Putzaktion keine Handschuhe trug.

Zitat

sina schrieb: .. aber in Erbrochenem kann auch Blut sein (das nicht unbedingt sichtbar sein muss).

Zitat

FrauBounty schrieb: Das Problem in solchen Fällen ist häufiger Hepatitis B als HIV

Zitat

sina schrieb: Was die Sache mit der offenen Wunde angeht: meine Hände sind extrem trocken und oft zwischen den Finger etwas offen - tut nicht weh, wäre aber in diesem Fall natürlich eine Gefahrenquelle

Zitat

Aktenkalmmer schrieb: Ich habe auch keine Fachkenntnisse

Zitat

shopgirl schrieb: würde mich jedoch schnellstens gegen Hep impfen lassen

Zitat

gemo schrieb: bestimmt bleibt ein Restrisiko

Zitat

strlizie schrieb: Eigentlich sollte ein HIV-Test sofort gemacht werden, um nachzuweisen, dass man zu diesem Zeitpunkt noch nicht HIV-infiziert ist. Melden würde ich den Vorgang auch jemandem (gibts für Lehrer auch eine Berufsgenossenschaft?).

Zitat

Lea schrieb: mir würde das Thema auch trotz aller Unwahrscheinlichkeit keine Ruhe lassen.

Zitat

gemo schrieb: Hallo Sina,
ich hoffe ja auch, dass nichts Schlimmes passiert ist. Niemand hat das Ansteckungsrisiko fundiert völlig ausgeschlossen - und kann es auch gar nicht.

Und daraus ziehst Du die "blöde" Schlussfolgerung, dass nur ich zunehmed von was ausgehe:

Zitat

Aktenklammer schrieb: Aber ich weiß auch nicht, was ich davon halten soll, wenn **du zunehmend davon ausgehst, dass das Kind infektiös ist,**
weil seine Eltern drogenabhängig sind

Nein, das habe ich nie getan, wie vernünftige Leute oben lesen können.

Aber ich weiß jetzt, was ich von "Aktenklammer" halten muss: eine Lehrerin, die dummes Zeug sabbert.

Alle Lehrerinnen und Lehrer müssen sich ob solcher Exemplare in unserer Berufsgruppe schämen !

Ich hoffe, alle "Beleidigten" fühlen sich auch angesprochen und betroffen.

Ich kann sina nicht mehr Gutes tun, als sie auf ein empfehlenswertes Handeln hinzuweisen. Schließlich hat sie selbst ja Angst und deshalb hier geschrieben.

Für ihr jetziges Nicht-Handeln muss sie nach dem zunächst zu-schnell-Handeln schlimmstenfalls die Konsequenzen tragen.

Ich schreibe noch mal, dass ich hoffe, dass es keine Erkrankung gibt. Ist das auch für eine Aktenklammer deutlich genug ?

Ein Spruch hat in etwa den Sinn "es nützt nichts, dem Ochsen in's Horn zu petzen. Er spürt nichts."

Ich dachte bisher, wenn jemand das Abitur bestanden hat, dann kann er/sie einigermaßen logisch denken ! Habe ich mich da bei vielen Lehrern und Lehrerinnen getäuscht oder müsste man ihnen das Abitur und alles Gefolgte wieder aberkennen ?

Diese Auseinandersetzungen hier sind so typische Auseinandersetzungen mit leider zu vielen Lehrerinnen und Lehrern - und ich bin kein typischer Lehrer, gehöre aber verfixt-noch-mal zu dieser Berufsgruppe !

Ich schreibe hier nur, weil ich hoffe, dass einige die typischen Ungereimtheiten/Problemstellen in der Lehrerschaft bemerken und was ändern/verbessern.

Für heute ist's genug. Viele Grüße. gemo = Georg Mohr

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 24. März 2005 02:07

verfixt noch mal" passt ja sogar zu den Eltern des Kindes!

Beitrag von „Britta“ vom 24. März 2005 08:15

Zitat

gemo schrieb am 23.03.2005 22:36:

@ Aktenklammer

Darfst Du bis zum Abitur unterrichten oder nur bis vor dem Kindergarten ? Hast Du gar ein akademisches Studium mit Erfolg absolviert oder tust Du nur so ? Ach so, NRW - in integrierter Gesamtschule gewesen ?

...

Aber ich weiß jetzt, was ich von "Aktenklammer" halten muss: eine Lehrerin, die

dummes Zeug sabbert.

Alle Lehrerinnen und Lehrer müssen sich ob solcher Exemplare in unserer Berufsgruppe schämen !

Ich hoffe, alle "Beleidigten" fühlen sich auch angesprochen und betroffen.

Diese Auseinandersetzungen hier sind so typische Auseinandersetzungen mit leider zu vielen Lehrerinnen und Lehrern - und ich bin kein typischer Lehrer, gehöre aber verfixt-noch-mal zu dieser Berufsgruppe !

Ich schreibe hier nur, weil ich hoffe, dass einige die typischen Ungereimtheiten/Problemstellen in der Lehrerschaft bemerken und was ändern/verbessern.

Für heute ist's genug. Viele Grüße. gemo = Georg Mohr

Alles anzeigen

Ich glaube auch, dass es unter Lehrern häufig "typische" Problematiken gibt, "typische" Verhaltensweisen - wie innerhalb anderer Berufsgruppen auch. Dich, gemo, kriege ich da leider wirklich nicht unter. Sprichst du mit deinen Schülern eigentlich auch so? Schon mal was von Akzeptanz und Toleranz gehört? Ich diskutiere gern mit jedem und jeder auf sachlicher Ebene - Du aber kannst scheinbar, sobald jemand anderer Meinung ist, nicht einfach gegenargumentieren, sondern musst gleich auf die persönliche Schiene gehen und Menschen persönlich angreifen. Machst du das mit Kindern auch so? Dann tun mir deine Schüler wirklich leid.

Britta

Beitrag von „Schnuppe“ vom 24. März 2005 11:34

Hallo Gemo,

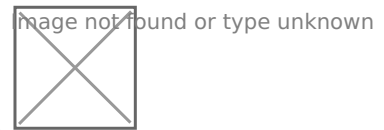
ich habe mich bis jetzt aus den Diskussionen im Forum bezüglich der Verhaltensweisen herausgehalten, da ich es eigentlich mehr als kindisch finde, sich immer wieder über diese Dinge zu beschweren und gegenseitig mit Vorwürfen zu überschütten. Aber dein letzter Beitrag ist echt ne Unverschämtheit, da du Aktenklammer völlig grundlos beleidigst. Das ist mehr als daneben und ich habe dieses Forum immer als einen Ort erlebt, wo man diskutieren, loswerden, fragen, zweifeln, freuen, mitleiden, aufregen kann, ohne dass es auf der persönlichen Schiene negativ wird!!

Du (und auch andere) verdienen diese Aufmerksamkeit eigentlich nicht, aber ich habe mich eben so darüber geärgert, dass ich es nun auch mal sagen musste.

Schlimm ist auch, dass durch so ein posting der ernstgemeinte und inhaltlich klar fokussierte thread von Sina in eine andere Richtung geleitet wird!!

Schnuppe 😡😡

Beitrag von „Forsch“ vom 24. März 2005 11:47



tja, und nun antwortet gemo noch mal und der Thread ist kaputt ...

Beitrag von „Tina34“ vom 24. März 2005 11:52

Hallo,

ich bin eindeutig für den Ausschluss solcher destruktiver User. Das macht so keinen Sinn.

Zu HIV:

Vor Jahren habe ich mal einen Artikel gelesen über eine Frau, die als Pflegemutter HIV-infizierte Kinder betreut hat. Einmal landete Erbrochenes sogar in ihrem Mund - und sie wurde nicht infiziert.

Ich würde bei einfachem Wegwischen nicht von einer Infektion ausgehen, mich aber zur Beruhigung trotzdem rückversichern.

LG

Tina

Beitrag von „Stefan“ vom 24. März 2005 12:50

Derartige Ausmaße an Beleidigungen werden nicht mehr weiter toleriert.

Hiermit wird Gemo öffentlich verwarnt und seine Rechte werden eingeschränkt.

Stefan

Beitrag von „strelizie“ vom 24. März 2005 15:14

@ gemo

Eigentlich wollte ich mich aus diesen unschönen Diskussionen heraushalten, aber da ich in diesem Zusammenhang meiner Meinung nach falsch zitiert wurde werde ich mich dazu äußern.

Ich habe zu keinem Zeitpunkt geäußert, dass ich das Kind für infektiös halte.

Mein Hinweis auf einen sofortigen HIV-Test sollte eine Anregung sein. Aus dem Gesundheitsbereich kenne ich dieses Problem und dort wird es meistens so gehandhabt, um nachzuweisen, dass vor einem "Unfall" noch keine Infektion vorlag. Deshalb muss dieser "Unfall" aber auch in irgendeiner Form dokumentiert werden, sonst könnte irgendjemand kommen und sagen, man hat sich woanders angesteckt. Wie diese Dokumentation genau auszusehen hat kann ich nicht sagen, ich bin schließlich kein Rechtsanwalt (und übrigens auch kein Lehrer).

Ich wollte (freundlich) darauf hinweisen wie man in so einem Fall reagieren kann (auch für die anderen Leser, die vielleicht mal in eine ähnliche Situation kommen können). Ich denke auch, fast alle haben es so verstanden.

Private Anmerkung: ehrlich gesagt verstehe ich nicht, warum du so auf den Lehrern herumhackst. Alle postings hier sind durchaus nicht lehrertypisch sondern menschlich. Nochmal zur Erinnerung - ich bin kein Lehrer (habe aber Abitur und kann auch logisch denken 😊)

Beitrag von „sina“ vom 24. März 2005 16:11

Hallo!

[strelizie](#): Ich spende regelmäßig Blut (zuletzt im Dezember --> jetzt natürlich erst einmal nicht mehr) und dieses Blut wird jedesmal auf Hep und HIV untersucht.

Bis jetzt war immer alles in Ordnung und nachdem ich von mehreren Ärzten und

Krankenschwestern "Entwarnung" bekommen habe (bzgl. HIV) mache ich mir eigentlich auch keine Sorgen mehr. Sicherer würde ich mich natürlich fühlen, wenn meine Hände an diesem Tag in Ordnung gewesen wären und nicht an einigen Stellen offen. Aber ich sage mir immer wieder, dass 1. keiner weiß, ob das Kind überhaupt infiziert ist und 2. eine Infektion über Erbrochenes wissenschaftlich noch nicht nachgewiesen werden konnte (die Einzelfälle, von denen ich oben gesprochen habe, hatten Kontakt mit erbrochenem Blut).

Liebe Grüße

Sina

Beitrag von „strelizie“ vom 24. März 2005 17:27

@ sina:

Zitat

Ich spende regelmäßig Blut ... und dieses Blut wird jedesmal auf Hep und HIV untersucht.

Fein, dann ist dieses Thema ja schon vom Tisch. Ich bin sicher, dass du und die meisten anderen das schon richtig verstanden haben, habe mich nur über das posting von gemo etwas geärgert und mich in eine Ecke gedrückt gefühlt, in der ich mich nicht wohlfühle.

Schöne Ferien!

Beitrag von „Sarah“ vom 24. März 2005 23:08

Vielleicht könnt ihr mir ja noch mal bei folgendem Verständnisproblem helfen:

Wieso ist eure Schlussfolgerung "drogenabhängige Eltern" = HIV beim Kind? Ok, das ist eine Risikogruppe. Aber das Kind lebt bei der Oma. Sollten die Eltern HIV haben, dann lebt der Junge nicht in ihrer direkten Nähe.

Ihr wisst doch gar nicht wie andere Eltern leben. Wer weiß welche Krankheiten die haben. Es gehen doch immer wieder liebevolle Väter zu Prostituierten und bringen wer weiß welche Krankheiten mit nach Haus.

Ich versteh einfach nicht warum die Tatsache "drogenabhängige Eltern" so wichtig bei der

Sache ist. Eigentlich sollten wir uns bei jedem Kind mit Handschuhen schützen. Egal was die Eltern machen. Jedes Kind, jeder Erwachsene kann eine Krankheiten in sich tragen, die gefährlich für uns ist. Genauso muss ich jedes Kind vor Krankheiten schützen. Da spielt es doch keine Rolle, ob die Eltern drogenabhängig sind oder nicht.

Bei der Oma anzurufen find ich schon ziemlich unverschämt. Vielleicht hab ich die Story falsch verstanden, aber wo ist der Anhaltspunkt für HIV?? Würdet ihr bei den Großeltern eines anderen Kindes ohne drogenabhängige Eltern auch anrufen?

Wenn die Oma schon erzählt, dass die Eltern drogenabhängig sind, dann scheint sie sich ja um den Kleinen sehr zu kümmern. So etwas erzählt man ja nicht mal eben. Wenn HIV im Spiel wäre, dann hätte sie das bestimmt gesagt. Der armen Frau geht es bestimmt schon mies genug. Welche Mutter steckt es so einfach weg, dass ihre Tochter/Sohn drogenabhängig ist. Und der Kleine erst 😞

Der Tipp mit dem Ü-Ei ist echt gut. Nur manchmal denke ich einfach selber nicht daran Handschuhe anzuziehen. Ich frag mich immer mal wieder wie man so leichtsinnig sein kann, obwohl man die Gefahr doch genau kennt.

Das sind meine Gedanken dazu.

Beitrag von „unter uns“ vom 26. März 2005 13:58

Hallo Sarah,

naja,

Zitat

Ok, das ist eine Risikogruppe.

Du sagst es ja selber. Die Argumentation: theoretisch ist bei allen immer alles möglich und deshalb muss ich immer gleich bei allen anrufen oder bei niemandem, ist doch vielleicht ein bisschen zu einfach.

Die HIV-Übertragung von der Mutter zum Kind ist ja auch nicht nur beim permanenten Zusammenleben möglich.

Und abgesehen davon ging es, wenn ich die Diskussion richtig verfolgt habe, ja auch nicht um irgendwelche pauschalen "Anklagen", sondern um Sinas Ängste, die gerade nicht total "rational" sind. Wenn Dir diese Dinge in einer ähnlichen Situation egal sind, umso besser.

Ob man deswegen die Oma anrufen muss, ist natürlich eine andere Frage.

Nette Grüße
Unter uns

Beitrag von „elefantenflip“ vom 27. März 2005 21:45

Mein Mann hat vor ca. 2 Jahren beim Joggen einen potentiellen Selbstmörder aufgefunden, der sich die Arme aufgeritzt hatte, aber wohl darauf hoffte, gefunden zu werden. Zusammen mit einer Frau leistete er erste Hilfe.

Danach machte er sich genauso Gedanken wie du. Es halfen keine Argumente, dass es unwahrscheinlich ist, sich angesteckt zu haben (wo ja noch nicht mal klar war, dass der Mann infiziert war). Schließlich ließ er einen Test machen, danach ging es ihm besser, und er machte sich keine Gedanken mehr.

Warum ich dies schreibe? Die Situation finde ich vergleichbar mit deiner. Wenn du dir immer noch Gedanken machst, mache einen Test. Manchmal lähmen negative Gedanken so, die für Außenstehende gar nicht nachvollziehbar sind. Und warum Kraft verschwenden, wenn man den Grund ausschalten kann?

flip

Beitrag von „sina“ vom 28. März 2005 19:12

Hallo, elefantenflip,

leider kann man durch einen Test (HIV) erst in einigen Monaten eindeutig ausschließen, dass etwas passiert ist. Auch wenn ich mittlerweile beruhigter bin kommen natürlich immer noch mal Zweifel, aber ich versuche mich durch die Argumente beruhigen zu lassen. Und in einigen Wochen / Monaten wird mir ein Test dann wohl die Sorge ganz nehmen.

LG

Sina

Beitrag von „Timm“ vom 1. April 2005 00:19

Zitat

Sarah schrieb am 24.03.2005 23:08:

Vielleicht könnt ihr mir ja noch mal bei folgendem Verständnisproblem helfen:

Wieso ist eure Schlussfolgerung "drogenabhängige Eltern" = HIV beim Kind? Ok, das ist eine Risikogruppe. Aber das Kind lebt bei der Oma. Sollten die Eltern HIV haben, dann lebt der Junge nicht in ihrer direkten Nähe.

Ich kann dir helfen:

Zitat

Mögliche Infektionswege

Noch nicht definitiv geklärt ist, wann es zu einer HIV-Übertragung von einer HIV-infizierten Mutter auf das Kind während der Schwangerschaft oder unter der Geburt kommt. Zeitpunkte und genaue Infektionswege sind noch nicht ausreichend bekannt; möglich ist eine Infektion über den Mutterkuchen (diaplazentar) oder durch die Eihäute, eventuell durch freies Virus oder durch infizierte mütterliche Zellen. Mit dem Einsetzen der Wehen kommt es zu einer Aktivierung von Zellen in der Gebärmutter, und es ist wahrscheinlich, daß HIV-infizierte Zellen im Zuge dieser Aktivierung verstärkt im Grenzbereich zwischen Mutter und Kind (in der sog. maternofetalen Grenzschrift) auftreten. In der Folge ist das (ungeborene) Kind verstärkt HIV-infizierten Zellen ausgesetzt; durch (geburtsübliche) Verletzungen der maternofetalen Grenzschrift besteht ein höheres Risiko für das Kind, direkt mit HIV in Kontakt zu kommen.

Während der vaginalen Entbindung ist eine HIV-Infektion durch intensiven (und eventuell langandauernden) Kontakt mit HIV möglich. Eine Übertragung von HIV kann nach der Geburt durch die Muttermilch (Stillen) geschehen. Dieser Übertragungsweg spielt vor allem in Ländern der sog. Dritten Welt eine Rolle.

Übertragungshäufigkeit

In verschiedenen Studien wurde die Übertragungshäufigkeit untersucht. Diese liegt in Industrieländern insgesamt zwischen 13 und 32% (bei nicht behandelten Müttern). Die Übertragungshäufigkeit beträgt in der Bundesrepublik Deutschland bei vaginaler Entbindung ("Spontangeburt") etwa 19%, bei Kaiserschnitt vor Geburtsbeginn und vor Einsetzen der Wehen (primäre Sectio) etwa 7%, bei Kaiserschnitt während der Geburt (sekundäre Sectio) etwa 19,5%, bei Kaiserschnitt vor Geburtsbeginn und bei antiretroviraler Behandlung mit Zidovudin (AZT; Handelsname Retrovir) etwa 1%. Die

genannten Zahlen basieren auf einer deutsch-schweizerischen Studie und auf der Auswertung der Daten von 89 Kindern nicht vorbehandelter HIV-infizierter Mütter.

Die amerikanische Studie ACTG 076 zeigte, daß unter AZT-Behandlung der Mutter (beginnend in der 14. bis 34. Schwangerschaftswoche) bis zur Geburt und anschließender Behandlung des Neugeborenen für 6 Wochen die Übertragungshäufigkeit von 25,5% auf 8,3% sank.

Alles anzeigen

<http://www.sozialnetz-hessen.de/aidshilfe/hessen/mutterkind.htm#1>

Beitrag von „Sarah“ vom 4. April 2005 14:05

[Timm](#)

Sorry, dass ich mich so ausgedrückt habe, dass du mich nicht wirklich verstanden hast. Das Problem liegt an einer ganz anderen Stelle. Danke du hast den Text nicht abgetippt sondern kopiert. Die Mühe hättest du dir nicht machen brauchen.